

Bildpostkarten – nicht nur etwas für Heimatsammler (Teil – 1)

Dr, Michael Hampel,

<http://www.afbv.de/index.php/thematische-philatelisten-hessen>

Mitglied der Thematische Arbeitsgemeinschaft Technik und Naturwissenschaft e.V. und Mitglied der Thematische Philatelisten Hessen e.V.

Angeregt durch einen Vortrag eines Ganzsachenspezialisten über Bildpostkarten (im Folgenden meist mit BPK abgekürzt) in unserem lokalen Briefmarkenverein begann ich mich mit BPK zu beschäftigen. Entgegen meiner Erwartung, dass dies nur etwas für Heimatsammler ist, auf denen schöne Stadtansichten zu sehen und touristische Werbebotschaften zu lesen sind, findet man in vielen BPK auch Bilder oder Bildunterschriften für den Thematiker.

BPK sind ein Teilgebiet der Ganzsachen. BPK wurden seit 1925 im Deutschen Reich vertrieben. In der DDR erschienen die ersten BPK 1950, spielten aber keine große Rolle. In der Bundesrepublik erschienen BPK ab 1952. Im November 1999 wurde dieses Postprodukt im vereinigten Deutschland eingestellt.

Bei den BPK des Deutschen Reiches waren Bild und Wertstempel ursprünglich in GRÜN gedruckt, ab 1934 wurden Wertstempel und Bild in SEPIA gedruckt, weil man der Ansicht war, dass die Bilder dann besser zur Wirkung kommen.

Wertstempel	Auflage	Wert	Farbe	Jahr
Rheinland	1	5 Pf.	GRÜN	1925
Reichsadler	2-4	5 Pf.	GRÜN	1926
Schiller	5	5 Pf.	GRÜN	1927
Beethoven	6-8	8 Pf.	GRÜN	1927-28
Ebert	9-18	8 Pf.	GRÜN	1928-31
Ebert	19-22ia	6 Pf.	GRÜN	1932
Hindenburg	22ib-52	6 Pf.	GRÜN	1933-34
Hindenburg	53-96, 98-183	6 Pf.	SEPIA	1934-41
Hindenburg	97	5 Pf.	GRÜN	1937
Hitler	184-191	6 Pf.	SEPIA	1941-42



Bild 1:

Die BPK zeigt die berühmte Wuppertaler Schwebebahn, die 1901 in Betrieb genommen wurde. Bild und Wertstempel Ebert sind in GRÜN. Die Bildpostkarte wurde am 05.06.1933 in Münster gestempelt.

1942 wurde der Druck von Berlin nach Wien verlagert und man begann die Auflagen wieder von 1 hochzuzählen

Wertstempel	Auflage	Wert	Farbe	Jahr
Hitler	W1-W39	6 Pf.	SEPIA	1942-43

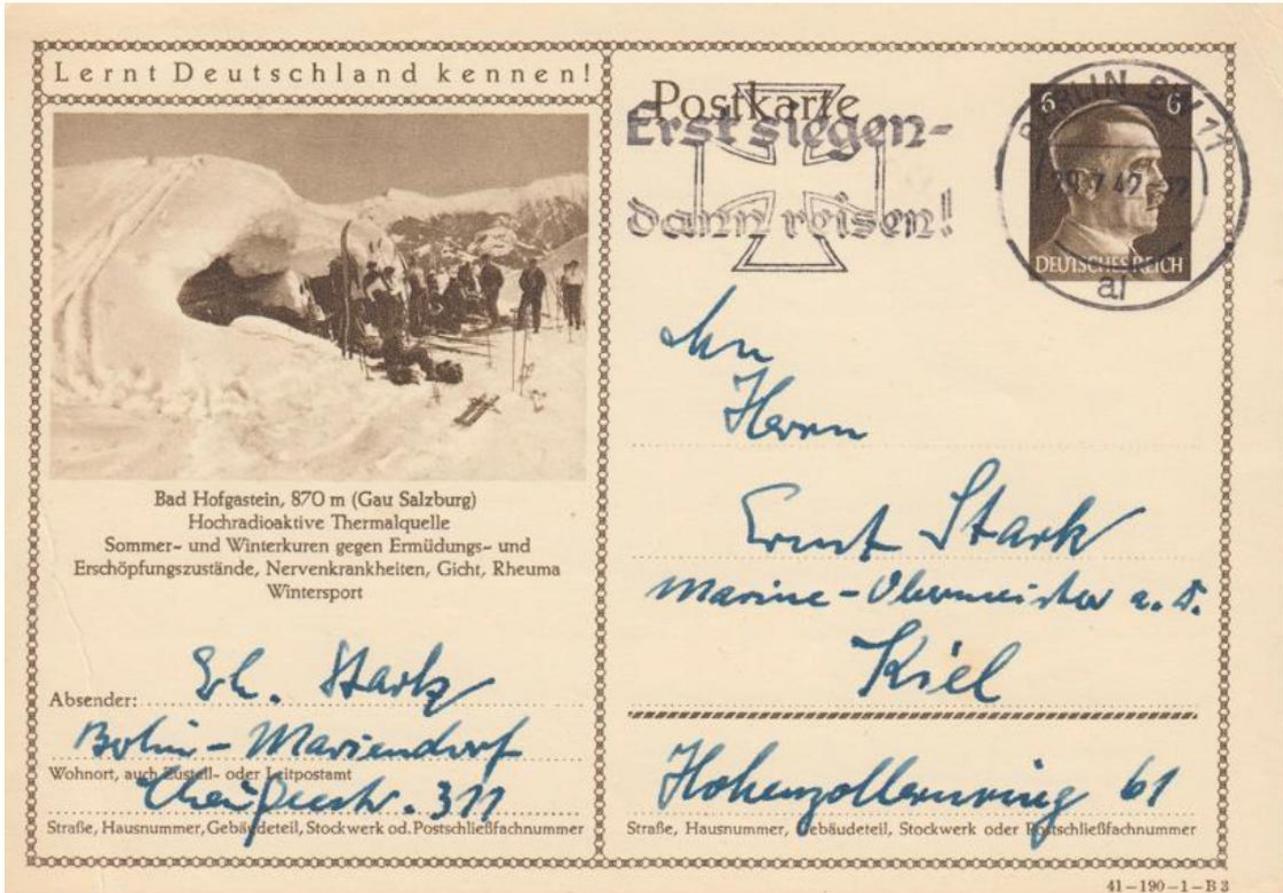
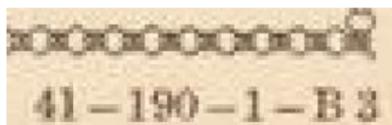


Bild 2:

Das Bild zeigt eine Schneelandschaft bei Bad Hofgastein mit einer rastenden Skifahrergruppe. Interessant ist auch die Bildunterschrift „hochradioaktive Thermalquelle“, die Heilwirkung verspricht. Bild und Wertstempel Hitler sind in SEPIA. Die BPK wurde am 29.07.1942 in Berlin gestempelt.

Das Design der Bildpostkarte wurde in den ersten Jahren oft verändert. Bei den meisten Ausgaben steht über dem Bild der Slogan „Lernt Deutschland kennen“ und unter dem Bild folgt eine oft ausführliche Beschreibung der fotografischen Aufnahme. In der rechten unteren Ecke der BPK findet sich ab der 49. Auflage ein Druckvermerk, der Folgendes sagt:



Auftragsjahr: 1941
 Auflagen-Nr.: 190
 Druckzylinder-Nr.: 1 (meist 1, selten 2)
 Bild-Nr.: B3 (B1-B9)

Hat man sich noch nicht mit BPK beschäftigt, wundert man sich, dass der Absender meist aus einer anderen Stadt stammt als der portraitierte Ort. Das erklärt sich dadurch, dass BPK niemals am Ort verkauft wurden, der gezeigt wird, sondern in anderen weiter entfernten Orten. Offenbar wollte man nicht in Konkurrenz zu den örtlichen Herstellern von Ansichtskarten treten. Ziel der BPK war es Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionen andernorts bekannt zu machen. Entsprechend finden sich als Bildmotive vor allem besondere Bauwerke und Sehenswürdigkeiten sowie

Einrichtungen zur Erholung oder Freizeitgestaltung. Bei der Auswahl und Genehmigung der Bildmotive war die für Tourismus zuständige Stelle des jeweiligen Ortes beteiligt, Herausgeber war die Deutsche Reichs-Postreklame GmbH.

Während im Deutschen Reich knapp 20 Jahre BPK herausgegeben wurden, stand in der BRD ein Ausgabezeitraum von über 40 Jahren gegenüber. Es wundert somit nicht, wenn die Anzahl verschiedener BPK die Anzahl im Deutschen Reich übersteigt. Von 1979 bis 1990 wurden wenige BPK auch mit dem Wertstempel „Deutsche Bundespost Berlin“ herausgegeben.

Der Vertrieb der BPK lief über die Deutschen Postreklame GmbH. Das Bild und die gewünschte Bildunterschrift lieferten die beauftragenden Gemeinden.

Ursprünglich war das Bild der BPK in der BRD, wie zum Ende des Deutschen Reiches SEPIA, der Wertstempel jedoch meist in der für Postkarten üblichen Farbe GRÜN. Beim Übergang des Wertstempels „Bedeutende Deutsche“ zu den „Bauten“ änderte sich die Farbe des Bildes 1966 nach GRÜN. Ab 1972, mitten in der Ausgabe mit Wertstempel „Heinemann“, wurden die Bilder dann „mehrfarbig“ und so blieb es bis zum Ende des Ausgabezeitraums für BPK 1999.

Besonders beliebt waren BPK in den Jahren 1962 bis 1966 als über 100 verschiedene Karten pro Jahr aufgelegt wurden. Das Interesse an BPK ließ Ende der 60er Jahre nach. Erst mit der Einführung der mehrfarbigen BPK steigerte sich das Interesse der Kundschaft erneut. Von 1978 bis 1986 wurden über 200 verschiedene BPK pro Jahr produziert. In den 90er Jahren schwand das Interesse an BPK und diese Ausgabeform wurde im November 1999 eingestellt.

Wenn man die Auktionsplattformen nach BPK sichtet, werden viele ungebrauchte Karten oder mit einem Poststempel des Ausgabeorts gefälligkeitsentwertete nicht gelaufene Karten angeboten. Dies zeigt, BPK waren beliebte Sammelobjekte und entgegen der ursprünglichen Absicht, andernorts als Werbeträger für den Ausgabeort zu dienen, wanderten viele Exemplare in Sammelalben und Schubladen. Ferner fällt auf, dass BPK der 60er bis 80er Jahre recht häufig auf den Versteigerungsplattformen angeboten werden, während man die BPK der 90er Jahre eher selten findet.

In der folgenden Tabelle sind die Ausgaben der Bundesrepublik aufgelistet. Mit dem Wertstempel Berlin erschienen nur wenige Ausgaben der Serien „Burgen und Schlösser“ und „Sehenswürdigkeiten“ innerhalb der Auflagenserie für den Bund.

Wertstempel	Wert	Wertstempel Farbe	Farbe Bild	ab Jahr	Auflage BRD
Posthorn	10 Pf.	GRÜN	SEPIA	1952	1-15
Heuss	10 Pf.	GRÜN	SEPIA	1954	16-63
Heuss Medaillon	10 Pf.	GRÜN	SEPIA	1959	64-101
Bedeutende Deutsche, Dürer	10 Pf.	GRÜN	SEPIA	1961	1-17
Bedeutende Deutsche, Luther	15 Pf.	BLAU	SEPIA	1963	18-46
Bauten, Berlin Tegel	15 Pf.	GRÜN	GRÜN	1964	A1-A20
Bauten, Lorsch	20 Pf.	GRÜN	GRÜN	1966	A21-A30, B1-C27
Heinemann	25 Pf.	GRÜN	GRÜN	1972	D1-D7
Heinemann	30 Pf.	GRÜN	GRÜN	1972	D8-D9
Heinemann	30 Pf.	GRÜN	mehrfarbig	1972	a1-b12
Unfallverhütung	40 Pf.	GRÜN	mehrfarbig	1975	c1-d11
Burgen und Schlösser, Burg Eltz	40 Pf.	GRÜN	mehrfarbig	1977	e1-f13
Burgen und Schlösser, Neuschwanstein	50 Pf.	GRÜN	mehrfarbig	1979	g1-g14
Burgen und Schlösser, Inzlingen	50 Pf.	GRÜN	mehrfarbig	1980	h1-j14
Burgen und Schlösser, Inzlingen + Schloss Glücksburg	50 + 10 Pf.	GRÜN/BLAU	mehrfarbig	1982	h1-j14
Burgen und Schlösser, Rheydt	60 Pf.	rot	mehrfarbig	1985	k1-s13
Sehenswürdigkeiten, Bavaria	60 Pf.	grün/schwarz	mehrfarbig	1989	t1-w7
Sehenswürdigkeiten Zeche Zollern	80 Pf.	grün	mehrfarbig	1993	x1-y6, 6.95-7.97
Sehenswürdigkeiten, Goethe/Schiller	100 Pf.	blau/schwarz	mehrfarbig	1997	10.97-11.99

Die Bezeichnung der Auflagen-Nummern ist recht verwirrend. Von „Posthorn bis Medaillon Heuss“ wird die Auflagennummer hochgezählt, bei den „Bedeutenden Deutschen“ beginnt es wieder mit Auflage 1, ab den „Bauten“ folgen alphanumerische Auflagen mit Großbuchstaben, die innerhalb der Auflage „Heinemann“ in alphanumerische Auflagen mit Kleinbuchstaben übergehen. Schließlich werden ab 1995 die Auflagen mit Monat/Jahr bezeichnet.

In den Druckvermerken finden sich z.B. folgende Angaben:

 15323 20 000 1.54	Zeichen Druckhaus
 415170 46/356 20 000 7.64	Hausauftragsnummer
 015279 C 25/195 20 000 2.71	Auflagen/Bildnummer (ab 1959)
 515 586 d 2/24 40 000 1.76	Anzahl gedruckter Karten
 p 12/170 40 000 1.85	Monat.Jahr

Die Druckvermerke sind bis 1977 horizontal an der linken Unterseite der BPK aufgedruckt, ab 1978 mit der Auflagen-Nr. „f“ stehen sie senkrecht links neben den Absenderfeldern. Die Farbe des Druckvermerks entspricht bei einfarbigen Karten der des Bildaufdrucks, bei mehrfarbigen Karten war der Druckvermerk anfangs blau und später schwarz.



Bild 3:

Schöntal an der Jagst schmückt sich mit einem ehemaligen Zisterzienserkloster und der Grablege des Ritters Götz von Berlichingen. Nicht benutzte Karte aus dem Jahr 1962 in SEPIA mit GRÜNem Wertstempel Dürer.

Von den BPK wird im Folgenden nur noch die ober Hälfte mit Bild, Wertstempel und Bildunterschrift abgebildet oder Bild mit Bildunterschrift. Damit spart man Platz und Angaben zu Absender und Adressaten sind nicht rückverfolgbar.

Welche Motive findet der Thematiker auf Bildpostkarten in Bild oder Bildunterschrift?

Sieht man von Landschaften, Panoramabilder, Ortsansichten und besonderen Gebäuden ab, dominiert das Thema **Verkehr** stark. Hunderte BPK zeigen Schiffe, Eisenbahnen, Autos und Flugzeuge sowie die zugehörigen Verkehrswegen und Einrichtungen, wie Häfen, Bahnhöfe und Flughäfen. Aber auch einmalige Verkehrsmittel wie die in Bild 1 gezeigte Schwebebahn wurden abgebildet. Der Experte kann aus dem Foto der BPK sicher den Flugzeugtyp und die Fluggesellschaft erkennen.



Bild 4:

Flughafen Stuttgart BPK von 1969, der Lufthansa-Kranich ist nicht zu übersehen.

Bei den Bauwerken findet man neben Kirchen, Rathäusern, Fachwerkhäusern extrem viele Brücken und Stege. Auch Tunnels bzw. deren Eingänge sind abgebildet.

Seine Freizeit kann man mit Angeln, Boccia, Eissegeln, Kegeln, Kleingolf, Radfahren, Reiten Schach, Segelfliegen, Segeln, Tanzen und Windsurfen verbringen oder mit Essen und Trinken. Unter den Nahrungs- und Genussmitteln gibt es neben Bier, Sekt, Süßwaren, Tabak, einen absoluten Favoriten: Wein gibt es von der Ahr, aus Baden, dem Elsass, aus Franken, von Mosel Saar und Rhein. Natürlich darf auch der Württemberger nicht fehlen.

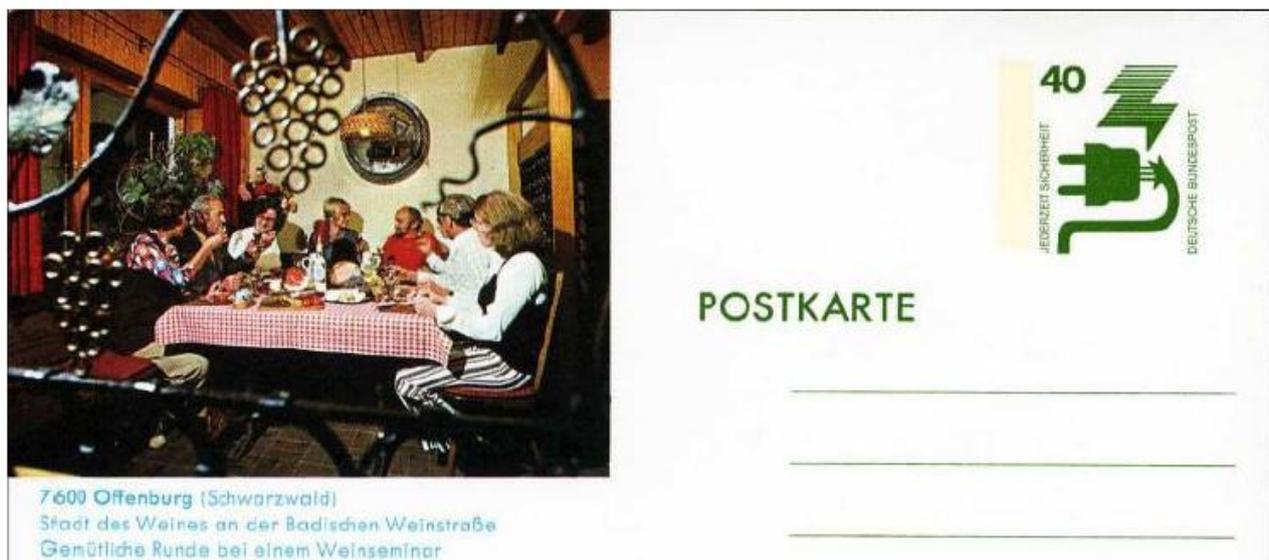


Bild 5:

Beim Weinseminar 1975 in Offenburg hat man sicher vor allem Badener Wein gekostet.

Genießen kann man selbstverständlich auch eine kulturelle Veranstaltung wie den Besuch eines Konzerts, Theaters oder Schauspiels. Ein besonders abwechslungsreiches Programm liefert das Freilichttheater in Schwäbisch-Hall. Dort konnte man sich unter anderem in verschiedenen Festspielzeiten Kleists „Kätchen

von Heilbronn“, Shakespeares „Lustige Weiber von Windsor“ oder „die widerspenstige Zähmung“ sowie Schillers „Räuber“ oder „Der Krieg in Troja findet nicht statt“ von Giraudoux anschauen. „Was ihr wollt“ - sozusagen.



7170 Schwäbisch Hall – Stadt der Freilichtspiele
 Spielzeit 1984 vom 23. 6. bis 11. 8. Giraudoux „Der Krieg in Troja findet nicht statt“ – Shakespeare „Kaufmann von Venedig“
 Goldoni „Die venezianischen Zwillinge“

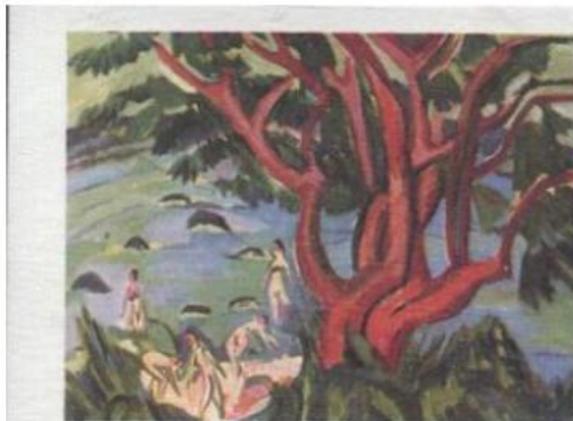
OTTO RENNER



Bild 6:

Programm der Freilichtbühne Schwäbisch-Hall in der Spielzeit 1984.

Das Auge des Kunstbeflissenen kann sich an sakralen Meisterwerken, Rokoko, Schmuck, Gold- und Silberschmiedekunst, Jugendstil und Biedermeier erfreuen. Besonders farbenfroh geht es im Expressionismus zu oder bei brasilianischen Sambarythmen.



Roter Baum am Strand 1913

8750 Aschaffenburg – Geburtsstadt des großen deutschen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner (1880 bis 1938)
 100. Geburtstag am 6. Mai 1980. Copyright by Dr. Wolfgang u. Ingeborg Henze, Campione d'Italia



Bild 7:

Aschaffenburg preist sich 1980 als Geburtsstadt des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner.

Coburg

Zum 3. Internationalen Samba-Festival vom 15.-17. Juli 1994 treffen sich Fans südamerikanischer Rhythmen in der Altstadt. Tourist-Info, Herrngasse 4, 96450 Coburg, Tel.: (0 95 61) 7 41 80

☎ y 2/29 40.000 2.94



Bild 8:
Samba-Festival 1994 in Coburg

Coburg gehört sicher zu den Orten mit den interessantesten BPK. Außer dem Samba-Festival trifft man auch den Walzer-König Johann Strauß, den Reformator Martin Luther und den Gemahl der Königin Victoria Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha in Coburg an. Außerdem war Coburg 1862 Gründungsstätte des Deutschen Sängerbundes.

Besonders vielfältige BPK liefert das Naturmuseum Coburg. Sie zeigen Radnadeln aus der Bronzezeit, Zwei Gipskristalle, Mineralien - Wunderwelt der Kristalle, Stein aus dem Weltall, Eisenmeteorit, ein in Pyrit versteinertes Ammonit, Trilobiten, das kleinste Säugetier der Welt, die Etruskerspitzmaus (im Bildvergleich mit einer Streichholzschachtel) oder eine Keuper-Landschaft vor 175 Mio. Jahre.



Bild 9:
Trilobiten 1980 in Coburg.

Bildpostkarten – nicht nur etwas für Heimatsammler (Teil -2) – September 2020

Der Artikel erschien: "Thematik-Kurier" Nr. 44 / Januar 2020